

## **Andacht für's Wohnzimmer**

03.12.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freundinnen und Freunde!

Mit der heutigen „Andacht fürs Wohnzimmer“ grüße ich Sie herzlich und wünsche Ihnen einen gesegneten 2. Advent!

In dieser Adventszeit ist vieles anders als gewohnt. Manchmal komme ich ganz gut damit zurecht, und manchmal möchte ich am liebsten die Decke über den Kopf ziehen, in einen tiefen Winterschlaf fallen und erst aufwachen, wenn das überstanden ist! Vielleicht geht es Ihnen ähnlich?

Mich tröstet der Gedanke, dass Weihnachten kommt, so oder so. Der frühere Schobüller Pastor Melf Binge hat eine seiner Geschichten mit der Überschrift versehen: „Wiehnachten freut sick op Di.“ Dann soll es kommen, das Weihnachtsfest, und wir feiern mit!

Aber vorerst feiern wir den Nikolaustag, auch das ist ein Grund zur Freude. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich!

Wenn Sie die Kollekte für den heutigen Sonntag unterstützen möchten: Sie ist bestimmt für die Arbeit der besonderen Seelsorgedienste. Im Krankenhaus, im Gefängnis und an anderen Orten, in direkter Begegnung oder in der Telefonseelsorge, überall wo Menschen in schwierigen Lebenssituationen sind, da ist die Kirche mit ausgebildeten Seelsorgerinnen und Seelsorgern präsent. Zuwendung ohne Bedingungen. Nutzen Sie bitte ggf. das Bankkonto der Kirchengemeinde Husum, IBAN DE07 5206 0410 2906 4028 28 zum Verwendungszweck: Kollekte 3.12.2020 Seelsorge“. Vielen Dank!

Mit guten Segenswünschen, auch im Namen meiner Kollegin Katja Kretschmar und meiner Kollegen Andreas Raabe und Friedemann Magaard,

Ihre Heike Braren

Andreas Raabe	04841.2574
Heike Braren	04841.7725256
Katja Kretschmar	04841.9396775
Friedemann Magaard	0160.96013246

## Andacht fürs Wohnzimmer am 2. Advent 2020

Pastorin Heike Braren

„Lasst uns froh und munter sein, und uns recht von Herzen freu´n...“ – mit diesen bekannten und fröhlichen Zeilen grüße ich Sie herzlich zur Andacht am 2. Advent. Heute ist Nikolaustag. Wenn Sie diese Andacht lesen, haben viele Kinder in Husum bestimmt schon ihre Stiefel geleert! Vielleicht haben Sie auch eine Kleinigkeit in Ihrem Schuh gefunden? Wie schön, wenn jemand an uns denkt und am 6. Dezember zum Nikolaus wird!

Der Advent ist vor allem für Kinder eine Zeit voll Vorfreude und Zauber. Schuhe putzen und aufstellen, die Türchen vom Adventskalender aufmachen, Plätzchen backen und naschen... All das weist schon auf das Weihnachtsfest hin. Ich frage mich: Was bleibt von diesem kribbeligen Gefühl, wenn man erwachsen wird? Hat die Adventszeit für Sie etwas von diesem Zauber der Vorfreude behalten?

Der Advent ist eine Zeit der inneren Vorbereitung, der Besinnung, des Wartens.

Dass das Warten am Ende belohnt wird, das verheißt uns der Wochenspruch:

*Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Lukas 21,28*

Wir beten (auch im Wechsel möglich):

Am Anfang der Woche lege ich ab, was mich beschwert.

Ich lege ab die Hast meiner Schritte, die Härte in meiner Stimme.

Ich lege ab die Gleichheit meiner Gedanken. Die Schwere meiner Aufgaben.

Ich lege es ab vor dir, Gott. Ich wende mich zu dir, Gott.

Ich lege an den Glanz des Feuers, die Ruhe des Herzens.

Ich lege an die Poesie der Sanftmut, die Vorfreude auf das Kind.

Ich lege an dein himmlisches Kleid, den leichten Gang der Engel.

Ich lege an die Offenheit der Hirten, den Weitblick der Weisen.

All das kommt vor dir, Gott.

All das kommt von dir, Gott.

So feiern wir das Fest der neuen Erde und des neuen Himmels schon jetzt in Jesu Namen.

Amen

(Frank Howaldt)

Das biblische Wort für heute steht im Brief des Jakobus im 5. Kapitel:

7. So seid nun geduldig, Brüder und Schwestern, bis zum Kommen des Herrn. Siehe, der Bauer wartet auf die kostbare Frucht der Erde und ist dabei geduldig, bis sie empfangen den Frühregen und Spätregen.

8. Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen; denn das Kommen des Herrn ist nahe.

### *Besinnung*

„Worauf warten Sie noch? Greifen Sie zu!“

Ich schrecke aus meiner Träumerei und blicke in ein Paar auffordernder Augen. Vor mir steht ein Losverkäufer und hält mir einen großen Eimer unter die Nase. Bis zum Rand gefüllt mit Losen.

„Na, worauf wohl?“ antworte ich und muss schmunzeln. „Auf den Hauptgewinn natürlich!“ Und ich greife zu. Eine ganze Handvoll nehme ich heraus. Sie sind schnell aufgerissen, leider ist kein Hauptgewinn dabei. Natürlich nicht. Wäre schön gewesen, einmal im Leben... Aber die Frage, die habe ich mitbekommen. Gratis.

„Worauf warten Sie eigentlich?“ Ja, das ist eine gute Frage. Wenn ich das wüsste! Irgendwie gibt es immer etwas, auf das ich gerade warte. Auf den nächsten Urlaub, auf besseres Wetter, auf einen Anruf. Zur Zeit vor allem darauf, dass wieder alles „normal“ wird – unbeschwert, ohne ein tückisches Virus im Hinterkopf. Und ja – manchmal warte ich auf den Hauptgewinn. Auf das ganz Große, das in meinem Leben einschlägt wie eine Bombe und alles auf den Kopf stellt.

Ich warte, und manchmal habe ich Angst, mein ganzes Leben im Wartezimmer zu verbringen. Nicht zum eigentlichen Ereignis vorzukommen. Den Hauptgewinn zu verpassen, weil sich keine Gelegenheit ergibt. Vielleicht auch, weil ich zu zögerlich bin und den Augenblick nicht erkenne, an dem ich zugreifen muss.

Ich warte, manchmal geht es ja auch nicht anders. Wenn vor mir eine lange Schlange ist. Wenn sich die Dinge erst entwickeln müssen. Da gebe ich dir völlig recht, lieber Jakobus, - die Frucht braucht ihre Zeit, um zu wachsen und zu gedeihen. Sie frühzeitig aus der Erde zu ziehen macht eher Schaden, als dass es nützt. Aber dein Aufruf zur Geduld, der verlangt mir doch einiges ab. Soll ich denn passiv in der Ecke sitzen und alles auf mich zukommen lassen? „*Seid geduldig*“, schreibst du, und das ist sicher vernünftig. Ich bin auch nicht dafür, schon in der Adventszeit Weihnachtslieder zu singen. Alles hat seine Zeit, und das Warten eben auch. Aber es ist auch ermüdend, das Warten.

Das Wochenlied hat scheinbar ähnliche Schwierigkeiten mit dem Warten wie ich. „*O Heiland, rei den Himmel auf!*“ heißt es da. „*Herab, herab vom Himmel lauf, rei ab vom Himmel Schloß und Tür, rei ab, wo Schloß und Riegel für.*“ Daraus klingt eine Ungeduld, eine reißende Sehnsucht nach Veränderung. Und in Strophe 4: „*Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt? Darauf sie all ihr Hoffnung stellt? O komm, ach komm vom höchsten Saal, komm, trst uns hier im Jammertal.*“

Ich merke, dass mir dieses Lied gut tut. Es nimmt meine Ungeduld auf und lässt mich Sehnsucht nach Veränderung spüren. Auch wenn ich diese Veränderung nicht selbst herbeiführen, sondern nur darum bitten kann: Da ist Energie, das setzt etwas frei.

Worauf warte ich noch?

Darüber nachzudenken, verändert das Warten. An welcher Stelle in meinem Leben bin ich ungeduldig? Wo sehne ich mich nach Veränderung? Auf einmal ist das Warten kein passiver Zustand mehr, sondern ein aktives Herbeisehnen. Es ist ein aufrechtes, bewusstes Warten, so wie es auch im Wochenspruch beschrieben ist:

*„Seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.“*

Und dann ist das Warten auf etwas ausgerichtet. Es bekommt eine Richtung, denn Erlösung ist auf dem Weg.

Jemand kommt, um mich aus dem Wartezimmer herauszuholen. Jemand kommt und bringt das Versprechen mit: Wenn ich da bin, dann wird es anders. Dann hast du nicht mehr das Gefühl: Das echte Leben kommt noch. Dann hat das Warten ein Ende. Das ist wie ein Hauptgewinn, der alles auf den Kopf stellt.

Worauf warten Sie noch? Seht auf und erhebt eure Häupter.

Amen

Vater Unser im Himmel,

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Irischer Segenswunsch

Der Morgen begrüße dich voll Sonne.

Der Mittag möge dich so freundlich stimmen,

dass du am Abend zufrieden auf dein Tagwerk zurückblicken kannst.

Die laue Nacht aber möge dich

Mit erquickendem Schlaf beschenken.